

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 26 (1950-1951)
Heft: 1

Artikel: Neubauten in der Altstadt
Autor: P.M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1070434>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUBAUTEN

in der

ALTSTADT

Die neuen Quartiere sehen in allen Städten ungefähr gleich aus — im Welschland ein wenig anders als in Zürich, aber der Unterschied ist gering. Der persönliche, unverwechselbare Charakter einer Stadt haftet an ihren alten Quartieren — das ist vielleicht betrüblich, aber es läßt sich nicht leugnen. Darum hat sich in den letzten Jahrzehnten die Überzeugung durchgesetzt, daß man die Häuser der Altstädte sorgfältig schonen muß, allenfalls sind sie mit der größten Vorsicht unterzubauen, und wenn Neubauten in alter Umgebung errichtet werden müssen, so sollen sie auf das Vorhandene Rücksicht nehmen. Nicht daß man dem Neuen nicht ansehen dürfte, daß es neu ist — im Gegenteil.

Früher



Photo: Beringer und Pampaluchi

Die Nachahmung historischer Stileinzelheiten läßt einen Neubau oft theatralisch erscheinen. Worauf es allein ankommt, ist, daß sich der Neubau dem Maßstab, der Größenordnung, sozusagen dem Temperament des Vorhandenen einfügt, daß er nicht brutal heraussticht — und diese Art der Einfügung ist möglich, ohne daß irgendwelche historische Einzelheiten entlehnt werden, und umgekehrt nützen alle Einzelheiten nichts, wenn diese Übereinstimmung des Maßstabes fehlt. Dazu braucht es freilich eine gewisse Entschuldigung und menschliche Reife auf Seiten des Erbauers und seines Architekten; denn Bauten, die sich unauffällig der Umgebung einfügen, wirken nicht weiter interessant oder gar sensationell. Aber es ist nicht die Aufgabe eines Wohn- oder Geschäftshauses, « interessant » zu sein.

Der abgebildete Neubau erinnert durch sein Relief an das abgebrochene Gebäude, und



Geschäftshaus Ecke Niederdorfstraße/Mühlegasse, Zürich

es enthält einige handgeschmiedete Türgriffe und dergleichen, die ihm « moderne » Architekten zum Vorwurf machen — aber das ist Nebensache. Als Ganzes wahrt es in vorbildlicher Weise den Maßstab; es bildet eine fein empfundene Überleitung von den kleinteiligen Häusern der Straße links zur großförmigeren Bebauung rechts; das Hauptproblem ist überzeugend gelöst, und darauf kommt es allein an.

P. M.